

Antworten der Parteien auf die Fragen des BUND Jüchen zur Kommunalwahl 2014, nach Themen geordnet

(Reihenfolge nach Eingang der Antwortschreiben)

Verkehr

Die Erdölreserven sind absehbar begrenzt. Gerade in der ländlichen Gemeinde sind viele Menschen auf Autos angewiesen, da über den öffentlichen Verkehr kaum Verbindungen zwischen den Orten und kaum Anbindung an die öffentlichen Einrichtungen bestehen. An vielen Straßen sind keine Radwege vorhanden. Besonders für Kinder und Jugendliche ist deswegen die Mobilität eingeschränkt und oft gefährlich.

Frage I: *Wie sieht Ihrer Meinung nach die Mobilität in Jüchen in naher Zukunft aus?*

Frage II: *Wie setzen Sie sich dafür ein, dass die Orte untereinander und mit wichtigen Anlaufstellen über ÖPNV verbunden sind?*

Frage III: *Für welche neuen Radwege setzen Sie sich ein?*

DieLinke

ad I: wenn sich nicht schnellstens Änderungen vorgenommen werden BESCH...N

ad II: Durch eine Erweiterung des ÖPNV mit Elektro-Kleinbussen und der Wiederbelebung des Bürgerbusprojektes.

ad III: Auf allen Verbindungstrassen ohne Rad- und Fußwege müssen nachgebessert werden.

SÖWA

Durch die Zunahme des Individualverkehrs steigen die Belastungen der Bevölkerung durch Abgase und Lärm. Wir fordern den Ausbau des ÖPNV und die Einführung des Bürgerbus. Daneben befürworten wir ein Durchfahrtsverbot für LKW und ein temporäres Durchfahrtsverbot für Motorräder für bestimmte Bereiche. Der Bahnhof Jüchen muss in einem Nahverkehrskonzept mit eingebunden werden. Weitere Einrichtungen von Haltestellen halten wir für notwendig, da besonderes ältere und betagte Mitbürgerinnen und Mitbürger keine längeren Wegstrecken zur nächsten Haltestelle zurück legen müssen. Der weitere Ausbau des Radwegenetzes sehen wir als Ergänzung. Wir unterstützen ausdrücklich die Verwaltung bei ihren Bemühungen, die Bahnhöfe Jüchen und Hochneukirch barrierefrei zu gestalten.

B90/DieGrünen

Wir können die Mobilität in Jüchen nicht abgelöst von der Finanzierung und dem Bestreben der Bürger zum Individualverkehr betrachten. Eine großflächige Gemeinde mit geringer Einwohnerzahl, die auch noch weit verstreut wohnen geben hier fast unlösbare Aufgaben vor. Experimentell hat auch ein Sammeltaxi noch nicht das gewünschte Ziel erreicht.

FWG

Rechnet man statistische Daten des Kraftfahrbundesamtes für Jüchen um, kommt man zum Ergebnis, dass rund jeder Zweite in Jüchen mit einem PKW unterwegs ist. Bei manchen Familien mit Kindern gibt es eine Tendenz zum „Drittfahrzeug“, da die Kinder außerhalb Jüchens in Ausbildung oder Studium stecken. Diese Belastung des Verkehrsraums ist dabei nicht nur an den Fahrzeugbewegungen in unseren Orten erkennbar, sondern auch daran, dass unsere Straßen mit vielen Fahrzeugen zugesperrt

sind. Gerade in den altgewachsenen Ortsstrukturen mit engen Straßen, werden dabei der Verkehrsfluss und die Übersichtlichkeit im Verkehr behindert, wodurch auch die Verkehrssicherheit beeinträchtigt werden kann. Insgesamt wird bei der beschriebenen Situation ein großer Bedarf der Jüchener Bürger an Mobilität deutlich, aber auch die Fixierung auf individuelle Verkehrsteilnahmen, anstelle der Nutzung öffentlicher Personenverkehrsmittel, deren Attraktivität für den Gemeindebereich niedrig ist.

Die FWG will daher die Nutzung des ÖPNV stärken. Dies gilt insbesondere mit Blick auf die notwendige Attraktivierung der Bahnhaltepunkte in Jüchen und Hochneukirch, der verbesserten Barrierefreiheit und besserer Anbindungen von Bussen und Bahnen. Neben besseren ortsnahen Verbindungen werden aber auch bessere Verbindungen in die umliegenden Städte benötigt. Dies ließe sich nach unserer Kenntnis relativ leicht mit einer Durchbindung der Schnellbahn Hagen – Düsseldorf - Mönchengladbach bis nach Grevenbroich erreichen. Hierfür wollen wir uns einsetzen. Unsere Anträge im vergangenen Jahr, die Nutzung der Busse im Gemeindegebiet für Kinder und Jugendliche kostenfrei zu machen und ebenso für Senioren, die altersbedingt ihre Fahrerlaubnisse freiwillig abgeben, fanden leider im Rat keine Mehrheiten.

Weiterhin haben wir für die kommende Legislaturperiode geplant, die Elektromobilität zu fördern, etwa durch das Einrichten von Ladestationen. Dies gilt sowohl für PKW als auch für so genannte Pedalecs, also Fahrräder mit Elektromotorunterstützung. Bei Letzterem muss beachtet werden, dass insbesondere der Radwegbestand ausreichend und in gutem Zustand ist. Mehr details dazu können Sie unserem Programm unter Nummer 3.5 entnehmen. (<http://www.s163368132.online.de/printable/kommunalwahl-2014/wahlprogramm/index.html>)

SPD

ad I + II: Eine voll ausreichende Verbindung unter den Ortschaften ist für den ÖPNV offenkundig nicht wirtschaftlich. Das Konzept „Bürgerbus“ ist in der vergangenen Wahlperiode am parteitaktischen Verhalten der CDU gescheitert. Es ist sicher wert, unter neuen Vorzeichen und einer allgemeinen Beteiligung wieder aufgegriffen zu werden. Dazu ist aber auch eine öffentliche Anforderung und Unterstützung aus den Ortschaften notwendig.

Ad III: Im Zuge der Haushaltsberatungen 2014 ist auf Initiative der SPD beschlossen worden, dass die Verwaltung ein gemeindeweites Konzept „Radwegenetz“ entwickelt. Einzelvorschläge, die den Anstoß dazu gaben, werden von uns unterstützt.